Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1994-1995)
Heft: 3

Artikel: Kultur ist lebensnotwendig
Autor: Hasler, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-843389

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kultur ist lebensnotwendig

Nicht selten hört man ältere Menschen darüber klagen, dass sie kaum mehr am kulturellen Leben teilnehmen könnten. Entweder sind es Äusserlichkeiten (Veranstaltungen am Abend; erschwerte Verkehrswege, besonders nach den Anlässen; Angst vor gewalttätigen Handlungen) oder es ist die Art der Darbietung selbst, die älteren Menschen den Zugang, oft allerdings nur vermeintlich, erschweren. «Das ist nur noch für die Jungen!», lautet dann die Klage. Seniorinnen und Senioren bleiben also oft zu Hause, entziehen sich damit zwangsläufig der kulturellen Begegnung und Gemeinschaft und vereinsamen nicht selten zusehends. Dabei, so habe ich kürzlich gelesen, «ist Kultur kein Vergnügen, Kultur ist elementar». Mit anderen Worten: die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ist nicht angenehme Nebensächlichkeit, sondern Lebensnotwendigkeit!

Um etwelchen Missverständnissen vorzubeugen: Ich sehe den Begriff Kultur sehr weit gefasst. Die Zaubererparade im «Häbse-Theater» gehört so dazu wie die grosse Oper am Steinenberg, eine «Basler Revue» im Fauteuil ist so beachtenswert wie ein Konzert im Musiksaal, und das aufwühlendste Schauspiel in der Komödie ist nicht grundsätzlich wertvoller als das Jahreskonzert der Knabenmusik. Kulturelle Erlebnisse kann ich im Zirkus so gut haben wie im Museum, und das, was der Quartiermännerchor seinem Publikum darbietet, kann so bereichernd sein wie für Tausende ein Auftritt von Tina Turner im Stadion St. Jakob. Entscheidend ist doch wohl, dass meine elementaren (s. oben!) seelischen Bedürfnisse befriedigt werden. Erhöhung der Lebensqualität nennt man das auch!

Was ist also zu tun? Pro Senectute zeigt verschiedene Wege, mit deren Hilfe älteren Menschen der Zugang zu kulturellen Erlebnissen erleichtert wird. Einerseits geschieht dies durch Einführungsveranstaltungen zu Werken der bildenden Kunst. So wird in einem Veranstaltungszyklus der Frage nachgegangen, was Kunst denn überhaupt ist oder was Kunst sein kann. Von der Antike bis hin zur Moderne spannt sich der Bogen, welcher das Verständnis für Kunst erweitern und vertiefen hilft. Atelierbesuche erlauben es, sich im Dialog mit dem Künstler mit seinem Werk auseinanderzusetzen. Kunstreisen in die nähere Umgebung werden zu Dokumenten der kulturellen Vielfalt unserer Region. Ferner bringen Begleitveranstaltungen zu den Sonntagnachmittagsvorstellungen des Theaters Basel den Besucherinnen und Besuchern die faszinierende Welt des Theaters näher. Andererseits geht Pro Senectute nun auch vermehrt daran, selbst kulturelle Veranstaltungen durchzuführen, die zeitlich und inhaltlich den Erwartungen und Möglichkeiten älterer Menschen gezielt entgegenkommen.

Wichtig scheint mir, dass Kultur als etwas sehr breitgefächertes verstanden wird. Ob allein oder in einer Gruppe, ob im Theater, im Museum oder auf Streifzügen in der Umgebung, die wichtigste Aufgabe von Kultur sehe ich darin, dass sie jedem einzelnen, der daran teilnimmt, Freude und Spass bereitet.

Hans Hasler